

bod. Der Kaiser's Besuch traf endlich ein, mit wagnis Minuten Verpöschung, aber wer ihm nicht entstieg, war der Großfürst. Hatte er auf einer der Stationen von Paris die Morgenblätter gelesen? War ihm telegraphisch von der vorbereiteten Demonstration Kunde zugegangen? Genaug, der hohe Herrscher hat sich offenbar verschämmt, sich nach London und Genoa vorzu begeben und Lantien zu lassen. Wo er geblieben, was aus ihm geworden, konnte man sich nicht erklären; der triumphierende Gung konnte wegen Absiebens des Trinius-phatos nicht stattfinden. Nur der russische Botschaft berichtete man, ohne jede weitere Nachricht zu ihm, zugleich aber deutete man an, Se. Kaiserliche Hoheit benötigte, den auf 24 Stunden befristeten Aufenthalt in Paris im allerfrühesten Augenblicke zu verlassen, in so freigen Zug, daß die Angelegenheit die diplomatischen Vertreter des Jaren selbst von der Anwesenheit des hohen Herrn nicht verhandelt werden dürften. Zugleich ging das Gerücht um, der Großfürst sei doch mit dem Kaiser's Gung eingetroffen, habe sich aber den geräuschvollen Ovationen, von denen er sich bedroht hat, gütlich entschlagen, indem er sich hinter die Menge der Reiter und durch ein Seitenpfortchen den Bahnhof verließ. Das wäre ein Beweis von gutem Gemüthe und politischer Vorsicht gewesen. (Ileber die mit größter Mühe erwartete, endlich erfolgte Ankunft des Kaisers haben wir unsere Leser getreu berichtet. Red.)

Die Anwesenheit des Kaisers, eilig geführt von der diplomatischen Presse, ist bereits nach, daran, in offenkundigen Mahnungen auszusparen, so daß die ersten politischen Blätter es für nötig halten, zur Klärung zu mahnen. Gest doch der Kaiser Municipalrat mit dem Blane im, der im Admiral Gervais bei seiner Niederlage gleich einem strengen Feldherrn mit feierlichem Gespräche einzuhalten, und im VII. Abschnitt, wo die russische Botschaft liegt, hat sich ein Komitee gebildet, welches dem Großfürsten Alexs eine Ehrenbesuchadresse im Namen sämtlicher Kaiser nach St. Petersburg überbringen möchte. Der Kaiser von Österreich erläßt täglich an seine Minister Proklamationen, die mit der Bewehrung der russischen Offiziere von Kreuzer „Korion“ schon nur nicht mehr zu thun haben und sich auf das Gebiet der hohen Politik hinüber schieben. Aus 20 anderen Provinzialstädten liegen Depeschen über „strebende“, „erregende“ oder „erhebende“ Anhebungen an Ehren des Moskowiters vor. Im Theater und auf der öffentlichen Promenade muß das Orchester bzw. die musizierende Musikpelle die russische Nationalmusik aufspielen, welche einbüßten Samtes angedröht und dreimal da capo verlangt wird, woran alsdann der Nationalhymnen Auf- „Vive Russie“ bis „Imposant“ Demontirung bezieht. In dem betreffenden Orte ein russischer Konjul oder auch nur ein russischer Begebot anwesend, so entgeht derselbe unter feinen Umständen seinem Fadzeln. Anzug, die patriotische Begeisterung überdacht sich in den vorzüglichsten Bezugsblättern, wo alles russisch ist, und ein Teil der offiziellen Welt, nicht der durch Herrn Garriot, aber der durch den abgeleiteten Herrn Conrants repräsentiert, fördert diesen Spottakt mit unermüdlichem Behagen. Es wird gewöhnlich viel chauvinistischer Wind gefäht. Um so dringlicher wird für die deutsche Presse die Pflicht, bei aller den höchsten Vorzügen zu wohnender Anerkennung volle Günstigkeit zu bewahren und jede Beleidigung mit den Franzosen zu vermeiden, damit die Windstol nicht zu einer Stürmung ansetze.

Politische Hebericht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. August. (Hofnachrichten.) Laut Mitteilungen aus St. Petersburg des Kaisers ist ein günstiges Verheißung besagt, ohne einen Friede zu bewahren. „Vive Russie“ bis „Imposant“ Demontirung bezieht. In dem betreffenden Orte ein russischer Konjul oder auch nur ein russischer Begebot anwesend, so entgeht derselbe unter feinen Umständen seinem Fadzeln. Anzug, die patriotische Begeisterung überdacht sich in den vorzüglichsten Bezugsblättern, wo alles russisch ist, und ein Teil der offiziellen Welt, nicht der durch Herrn Garriot, aber der durch den abgeleiteten Herrn Conrants repräsentiert, fördert diesen Spottakt mit unermüdlichem Behagen. Es wird gewöhnlich viel chauvinistischer Wind gefäht. Um so dringlicher wird für die deutsche Presse die Pflicht, bei aller den höchsten Vorzügen zu wohnender Anerkennung volle Günstigkeit zu bewahren und jede Beleidigung mit den Franzosen zu vermeiden, damit die Windstol nicht zu einer Stürmung ansetze.

Offenheit in Bezug auf ihre geschwundenen Jugendzeite nahm mir die Taute sehr viel, meine Mitteilungen über das ältliche Leben des Majors glaubte sie mir einfach nicht. Sie war mir vor, daß ich mich nur durch die kümmerliche Selbstsucht in solchen Verleumdungen habe hineinziehen lassen, und die Deutlich zu hinterlassen. Die Taute muß den Inhalt dieser Unterredung dem Major mitgeteilt und dabei meine abfälliges Urteil über seinen Lebenswandel in dem gewöhnlichen Lichte bekräftigt haben. Genaug suchte mich an nächsten Abend in einer öffentlichen Gesellschaft auf und ichlung mich mit der Reibende ins Gesicht, daß ich klut- überständig und bewirktig zu Boden fürste. Ich konnte mich mit den Fremden in meinem Gesicht mit Ehren nicht mehr auf der Straße, nicht mehr in meinem eigenen Comptoir sehen lassen, wenn ich nichts als ein gerichtliches Straf- urtheil gegen meinen Verleider als Sühne aufzuweisen ge- habt hätte. Als ehemaliger Majoroffizier wußte ich, was ich zu thun hatte. Ich forderte den Major auf Hofen. Er siele nach meiner Stin und freite mir nur das Haar; ich siele nach seinem linken Arme und traf sein Herz. Das also war es, was die beiden Familien entweicht hatte, und jetzt konnte ich Signide erklären, weshalb der Vater einst viele Monate lang abwesend war und weshalb sie aus der Schule genommen und lange Zeit hindurch zu Hause durch Privatlehrer unterrichtet worden war. „Vater“ sagte Signide, ich verleihe jetzt die De- mütigung, welcher Du Dich, als Hinfrieden, bei, der Taute angedeihet hast. Ich habe keinen Antheil an den, was ihre Nachicht gegen Dich erweckt hat, ich bin an neuen Er- eignissen unbeschäftigt und ich weiß, daß sie mich in den Tagen meiner Kindheit gern gehabt hat. Bieleicht gelangt mir, was Du nicht gelang. Ich will zu ihr eilen, ich will sie auf meinen Armen ansetzen, Dich zu retten!“ „Ich danke Dir, geliebtes Kind“, entgegnete Schönaid mit einem warmen Blicke auf seine Tochter, „aber Du kennst

fertiggestellt sein, daß die Ausführung in Einzelnen stattfinden könne. (Generalleutnant Jacobi), Inpeltner der Feld- Artillerie, hat seinen Abschied eingebracht. In seinen Nach- folger besetzt hat den General B. Hoffacker. Die Grenadier-Brigade wird auch in diesem Jahre eine größere Übung abhalten und zwar nicht das erste Regiment am 15. d. M. zu einer 2 Tage dauernden Schmalprüfung nach Polen ab. Das zweite Regiment bezieht sich am 5. September ebenfalls auf einer Schmalprüfung nach dem hinter dem Schütz- posten Clausdorf-Gummersdorf belegenem Parry und wird da- selbst bis zum 11. September verweilen.

(Die durch das Reichliche Bureau vor- genommene Ermittlung der Gutsrenten für den gesamten Staat ergiebt nach dem Reichsanzeiger an Unter- weiten durchschnittlich 91 Prozent Mithelene, an Sommergerste 102 pSt., an Hafer 104 pSt., eine Mithelene, an Gerben 10 pSt., an Kartoffeln 95 pSt., an Wintererbsen und Aebeln 74 pSt., an Hopfen 90 pSt., an Kleben 91 pSt., an Weizen 90 pSt., einer Mithelene, an Winterroggen 82 pSt. Der Reichs- anzeiger weist gegenüber den Meinungen der Blätter darauf hin, daß das zu erwartende Ergebnis der Kartoffelernte von durch- schnittlich 95 Prozent einer Mithelene einen Ausgangesgall auf Kartoffeln nicht rechtigen würde, zumal der Export von Kartoffeln aus Deutschland nur geringfügig ist. (Von Rufusministerien) sind den Rectoren und Senaten der Universitäten Vorschläge zur Neuregelung der Universitätsferien unterbreitet, um sich gütlich darüber zu äußern. Diese Vorschläge gehen dahin: die Osterferien von 1. März bis zum Dierdienstage, jedoch mindestens bis zum 31. März, die Pfingstferien von Sonnabend vor Pfingsten bis Mittwoch nach Pfingsten, die Herbstferien von 1. August bis zum 30. September, die Winterferien vom 23. De- zember bis zum 3. Januar hienach zu lassen.

(Der scheidende Gewerbetammer) ist die of- fentliche bereits erfolgt. Der öffentliche Protokollantrag hat durch die Entscheidung des bisher gewählten Ausschusses die Möglichkeit weiteren Bedenkens genommen und die Minister haben ihre Auflösung „gechugt.“ (Die Bischofskonferenz in Fulda) wurde heute Vormittag eröffnet. Anwesend waren: Bischof von Köln, Krems, Erzbischof Kopp von Breslau, Bischof Ziel von Erm Land, Bischof Roden von Aulau, Bischof Sommerwerk gen, Jacobi von Hildesheim, Bischof Hübsch von Osnä- ruck, Bischof v. Dingeldein von Münster, Bischof Klein von Limburg, Bischof Korum von Trier, Bischof Wenzel von Fulda, Feldpredigt Dr. Agmann aus Berlin. Das erliche Erzbischof von Posen und Gnesen ist vertreten durch den Weib- liof Dr. Skowksi aus Posen und Kapitulardorf Kraus von Gnesen, Baderborn durch den Kapitulardorf Stindmann. Wegen des preussischen Präsidiums sind außerdem anwesend: Erz- bischof Dr. J. C. Hoos von Freiburg und Bischof Dr. B. H. Hoffner von Mainz. Der Bischof führte der Erzbischof von Köln. Die Konferenz wird voraussichtlich zwei Tage dauern, die Gegen- stände der Verhandlung sind nicht bekannt.

(Eine Ausweisung fünf französischer Schül- schwestern aus Metz) sollte laut Meldung französischer Blätter stattgefunden haben. Die Nachricht ist aber durchaus unrichtig. Die Sache verhält sich wie folgt: In der Domschule zu St. Arnulf in Metz wurde nach einem schon in vorigen Jahre von der Vorstände der Domschule gestellten Antrage auf Anordnung der geistlichen Behörden fünf Schwestern der Kongregation „De la sainte Enlance“, welche den Domschule des Jarenzins bezeugen, nach fünf Frankreich des Reichs-Schutzens abgeholt, und erliche sehen nach Mainz in der Unterzins zurück. Von einer Ausweisung ist dabei keine Rede.

(Der erste Patentfall von Dortmund-Guns- kanal), bei welcher Gelegenheit der hierzu besonders gelistete silberne Spaten zur Anwendung kommen wird, soll nimmere in vier bis fünf Wochen unter entsprechender Feiertlichkeit in der Nähe der Leberangestelle des Kanals über die Lippe stattfinden. (Die von den Sozialdemokraten Leipzigs be- gründete Gesellschaftsversammlung) hat im vorigen Jahre mit einer Lautschreibung zwei Jahre 4000 Mark abgeschlossen. Da vom Geschäftsbildungslandbank aus angegeben werden muß, daß die Gesellschaft im Allgemeinen rational und nicht mit hohen Steuern gearbeitet hat, dürfte hierdurch bewiesen sein, daß die Bäder doch nicht so viel bedürfen, wie von manchen Seiten so häufig behauptet wird. (Ein angebild aus sozialdemokratischen jüde- nischen Kreisen) herüberredes Schreiben, in welchem die Ein- ladung der Brüsseler Studenten zu einem sozialdemokra- tischen Internationalen Kongress abgelehnt wird, wird vom „Vorwärts“ mitgeteilt. Es heißt in dem Schreiben nach vielen patriotischen Ausdrücken der Text: „Freunde! Ihr bezieht, daß wir nur positive Aufhauer bei Eurer Vereinigung sein können.

Ihr bezieht, daß wir die Heimath verlieren würden, wenn wir es wagen, für die Sache der Glenden und Gerechtigen für die Sache des Proletariats öffentlich aufzutreten. Und unter Opfer hätte für die Freiheit des Vaterlandes zu kämpfen, wenn wir die Möglichkeit runden, im Stillen unter der deutschen Sündenhaftigkeit für die Verbreitung der sozialistischen Ideen zu wirken. Wir werden nicht gemeinsam mit Euch, liebe Freunde, tagen können; oder seid über- zeugt, daß wir mit dem regsten Interesse den Verhandlungen Eures Kongresses folgen werden und in Gedanken mit Beglückung in Euren Reden einstimmen werden.“ Doch der internationale Sozialismus!

(Zeremonien in Gen) bei Volksversammlungen, so hat kürzlich der hiesige Landrat zu Schwäge auf eine Bezeichnung von sozialdemokratischer Seite erklärt, „sowen bis auf Weiteres unbekannt vorzunehmen werden.“

* Schwerin i. M., 12. August. Das Gesamtministerium des Großherzogs ist unverändert. Radis war daselbst Ge- Professor Gerhardt ist abgerückt.

* Frankfurt a. M., 12. August. Die Stadtverordneten- Versammlung bewilligte 20000 Mkr. zur Verbreitung der Aktien des Ende August hier stattfindenden Zabitages. Bisher sind zu bezeichnen 400 Zehntelnehmer angemeldet.

* Mainz, 12. August. Premierleutnant Ledebere wurde wegen der betamten Säckelaffäre gegen den Architekten Hehl von Militärgericht zu 2 Monaten Festungshaft verur- theilt.

* Coblenz, 12. August. Konfistorial-Präsident Dr. Euehlage ist gestern Abend gestorben.

Cseresdy-Ungarn.

* Jäh, 12. August. Der König von Serbien empfang heute Vormittag den Minister des Reiches Grafen Kaloth. Der Kaiser empfang den Regenten Mithidich und den Ministerpräsidenten Balthis. Die Abreise des Königs von Serbien ist auf heute Abend 10 Uhr festgesetzt. Der König wird sich nach Luzern be- geben, wo er mit dem Könige Milan zusammentritt, der ihm telegraphisch, daß er sich vollkommen wohl befinde. — Der Kaiser verließ den König von Serbien das Großherzog des Grafen, dem Regenten Mithidich das Großherzog des Herzogthums, Ministerpräsidenten Balthis und dem Reichs-Gelehrten Smithich den Orden der Gifterns kronen erster Klasse.

* Prag, 12. August. Der Prager Stadtrath sagte gestern den einmüthigen Beschluß, am Empfang der Wiener Antisemiten sich nicht zu betheiligen.

Italien.

* Rom, 12. August. Gegenüber den Angriffen deutscher und österreichischer Blätter gegen den Vatican wegen des angeblichen Abdrucks der dem Kaiserlichen Hofe durch den Vatikanischen Hof ausgetretenen Befehle, daß der Papst für Frankreich durch die Erklärung, daß die Kläupfung der repu- blikanischen Staatsform von kirchlichen Standpunkte ungerich- terfertigt wäre, ganz daselbst wie für andere Staaten gethan habe. Betreffs des Dreibundes sei es natürlich, daß der Papst ihn nicht lobte, da sich die italienischen Staatsmänner, wie C. Risi, bezieht hätte, demselben kirchenfeindlichen Welen zugunsten.

— Wie verlautet, hat Italien eingewilligt, mit England und Frankreich in die Verhandlung derjenigen Mächte einzu- treten, welche zur Unterdrückung der Bewegungen in China gegen die Fremden betheilt werden sollen.

Frankreich.

* Paris, 12. August. Ribot hat nach der Konferenz mit dem Großfürsten Alexs an den Präsidenten des Inter-Departementen ein Telegramm geschickt, worin er mittheilt, daß der Großfürst angiebt, daß er bei der Bekämpfung Russis getrennt von den Bewegungen der Empirien annehmen werde, jedoch um einen solchen lokalen, nicht offiziellen Charakter, also ohne Theil- nahme der Truppen. Der Großfürst trifft wahrscheinlich morgen in St. Petersburg ein. Eine Depesche aus Dinard enthält den ange- kündigt Besuch des Großfürsten Michail und großartige Empfangsvorbereitungen.

— Ribot verließ seine Aulde nach der Schweiz wegen der bevorstehenden Ankunft des Königs von Griechenland und des Königs von Serbien.

Großbritannien.

* London, 12. August. Die französische Flotte trifft am Mittwoch, den 19. d., in Spithead ein, wird dort von der britischen Flotte begrüßt und segelt alsdann nach Cowes weiter. Am Donnerstag befinden die französischen Offiziere die Rington in Osborne; Abends speisen die älteren Offiziere bei ihr. Am Freitag Nachmittag besichtigt die Königin das Geschwader; Abends speisen die älteren Offiziere bei dem Viscount Lord Giamilliam. Abends findet im Stadthaus ein großer Ball statt, dem 1500 Gäste bewohnen. Am Sonnabend giebt der Bürgermeister von Portsmouth bei französischen Offizieren ein großes Bankett im

der Stadt auf. Der Paupzweck, den die Taute dabei verlag, ist offenbar der, durch diese Heirat dererich dem jungen Harnisch ihren Reichthum in die Hand zu spielen, welchen wir ihr selbst zu genießen dem Vater nicht ver- mögen war. Dabei schlägt sie uns zugleich ein Schindpfeil, indem sie Deiner treue Selbstbestimmung Hesteln anzulegen und Dir als Gatten den Sohn eines Mannes aufzubringen ver- spricht, der sich thätlich misshandelt hat. Ich habe Dir von meiner Großvaterangelegenheit nie etwas gesagt, um Dich nicht unnütz aufzuregen. „Wo ist deiner Sohn des Majors?“ frag das junge Mädchen. „Kenne Du ihn?“ „Ich habe ihn nie gesehen“, antwortete Schönaid. „Er ist in Straßburg aufgewachsen. Beim Tode seines Vaters mag er etwa dreizehn Jahre alt gewesen sein, folglich wäre er jetzt fünfundsiebzig. Ich hörte, die Taute habe ihn zu sich nehmen wollen, doch kam ihr ein in New-York lebender Bruder des Majors zuvor.“ „So lebt er also in New-York?“ „Bis vor Anreuz, ja“, nickte der Vater, und zog aus der Tasche einen Brief, den er entfaltet, während Signide ihm dabei mit einer gewissen Scheuen Spannung zusah. „Es ist noch keine vierzehn Tage her, da erhielt ich von ihm diese Zeilen, die er mir von London aus naterm 10. August schreibt. Der Brief hat jetzt kein thatsächliches Interesse mehr, doch will ich Dir ihn vorlesen.“ „Ich bitte Dich darum“, sagte Signide.

(Fortsetzung folgt.)

Gummi-Artikel
 feinste Spezialitäten Paris empfohlenwerthe Neuheiten.
 Illustrirte ganz ausführliche Preisliste in verresch. Couvert geg. Einssendung von 20 Pf.
 E. K. Söling, Magdeburg.

das kleinere Herz dieser Frau schlecht, Du selbst bist ein Werkzeu ihrer Rache an mir.“ „Ich“ frag Signide mit ungläubigen Erstaunen. „Döre nur. Du wirst mich gleich verstehen. Der alte Rollenkeiter hat ein Testament hinterlassen, wonach sein Vermögen nach dem Tode seiner Witwe entweder nur an die nächsten Blutsverwandten übergehen darf oder der Stadt zu gemeinnützigen Zwecken aufbewahrt. Fremde Personen können nichts erben, wobei der Testator jedenfalls an Harnisch gedacht hat, auf den er eierstlichst war und dessen Beizide in seinem Hause er sehr ungenieß sah. Da Rollen- stein seine nächsten Verwandten mehr besah, so waren unter den nächsten Blutsverwandten nur Du und Grisa zu ver- stehen, und in diesem Sinne hatte denn auch die Taute in ihrem eigenen Testamente verlegt. Als Grisa aus dem Pensionat entloh und zum Theater ging, wurde sie natür- lich aus der Erbfolge gestrichen. Du warst um Unterbal- erbin und — Du bist es noch bis zu dieser Stunde.“ „Wie?“ rief Signide, „selbst nach jenem Familien- wüthnis sollte diese Bestimmung unwirksam aufreht ge- blieben sein?“ „Unverändert allerdings nicht“, erwiderte Schönaid mit einem farschlichen Lächeln, „sondern Du bist an eine gewisse Bedingung gebunden, durch welche sie die von ihrem Gemahl ihr ankerlegte Verpöschung, daß Fremde nichts erben dürfen, geschickt zu umgehen vermag. Der Major von Harnisch hat nämlich einen Sohn hinterlassen und nur unter der Be- dingung, daß Du diesen Sohn heirathest.“ „Er hießt wie. War Signide pöblich so bleich ge- worden? Es war wohl nur ein tausendendes Spiel des Sonnen- liches auf ihrem Antlitz, hervorgerufen durch die veränderte Haltung ihres Gesichts.“ „Nur unter der Bedingung, daß Du den jungen Harnisch heirathest, wirst Du Erbin; weigert Du Dich, so tritt die andere Bestimmung in Kraft, wonach das ganze Vermögen



Geleglich geschützt.

Hallescher Verein

für Kohlenbergbau u. Briquettesfabrik.



Geleglich geschützt.

Fernsprecher: Comptoir 111.
Fabrik 123.

Act.-Gesellsch.
G. Eisengräber.

Fernsprecher: Comptoir 111.
Fabrik 123.

Comptoir: Brüderstraße Nr. 5.

Unserer werthen Kundenschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit dem **1. September 1891** für unsere **Briquettes und Preßsteine eine Preiserhöhung eintreten lassen.**

Wir bitten daher um Ihre werthen Aufträge schon jetzt zukommen zu lassen, damit wir für prompte Lieferung Sorge tragen können. Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß der Preis für

Briquettes von 62 Pfg. p. Ctr.
Presssteine von 14 Mk. p. 1000 Stück) franco Gelaf

den Winter hindurch bestehen bleibt, wenn die Bestellung **jetzt** erfolgt.

Für **richtiges Gewicht** leisten wir **volle Garantie.**

Bekanntmachung.

Sad zur Konfirmation des Kaufmanns August Friedrich Kaufmann, in Firma: **H. Brandt in Trotha** bei Halle a. S. gehörige, auf 5088,02 Mk. abgeschätzte Waarenlager beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. Hierzu wird Termin auf

Sonntabend den 15. d. M.,

Nachmittag 3 Uhr, im Gesellschaftslocale in Trotha anberaumt, woselbst die Kaufmannschaft eingeladen werden. Tage und Bedingungen sind in meiner Wohnung **Manufakturstraße 33** einzusehen. Beistellung kann auf Wunsch erfolgen.

Halle a. S., den 9. August 1891.
J. Ed. Penschel,
Konkursverwalter.

Gericthlicher Verkauf.

Beige hiermit an, daß ich von morgen ab in dem Hause **Thalammstr. 11** am neuen Markt einen **kündigen Anverkauf** diverser Konkursmassen eröffne. Der Verkauf findet zu billigen Preisen **verfrüchtlich von 9-12 und 3-5 Uhr** statt. Zunächst sollen die zur **Wollhähn Konsumstoffe** gehörigen **Boaven, bestehend in Damen- u. Kinderhüten, Schuhen, Mänteln, Handschuhen, sowie andere Waaren** veräußert werden.

Halle a. S., den 10. August 1891.
J. Ed. Penschel,
Konkurs-Verwalter.

Zum Auktionsstermin empfiehlt sich **B. Doll, Georgstr. 6, II.**

Soeben ist erschienen:

Der deutsche Michel

Illustrirter Familienkalender für Stadt u. Land
für das Jahr 1892,

mit Messen- u. Märkteverzeichnissen sämmtlicher deutschen Bundesstaaten und einer Buntdruckbeilage.

Billigster und reichhaltigster Kalender.

Preis 20 Pfennige.

Vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 56,
in der Buchbinderei von **Ed. Gasper, Schulberg 1,** und in der Buchhandlung von **E. Treisinger, Giebichenstein, Cifflstraße 3.**

Photographie.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52, fertigt die feinsten Photographien mit vorzüglichster Retouche, das ganze Duplet resp. 13 Stück von 6 Mt. an.
M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.

Dampf-Kunstabreiver

und chem.
Garderoben-Reinigungs-Anstalt
Th. Ebeling,
Geiststrasse 24.
Annahmestellen:
Contor: Geilstr. 24.
S. Niege, Leipzigerstr. 17.
S. Hensch, vorm. Wochau, Gr. Ulrichstr. 45.
E. Gieseler, Am Steinberg 6.
Fr. W. Thomas, Köhlerstr. 19.
In Giebichenstein:
Franz Wiltz, Gr. Ulrichstr. 7.

Kleingehacktes Brennholz, ganz trocken, a ft. Fuhre 3 Mt. frei Haus **Dampfmaschinenfabrik Ch. Schröder,** Unterplan 4.

Neue Sendung ungarische Weintrauben, Tomaten, Pfirsiche, Pfäusen, Erfrüer Blumenkohl, Kerbelrüben, Karotten, Bergwurzeln gute Zwickelfactoren empfiehlt **A. Schmeisser, Markt Nr. 1** (Markthaus), unter der Uhr im Keller.

Total-Ausverkauf

wegen Verlegung meines Geschäfts.
Zum Ausverkauf sind bedeutend im Preise herabgesetzt:

Für Knaben! Anzüge bis-16 Jahre. Tricotanzüge b. 7 Jahre Knaben-Ueberzieher, sowie einzelne Beinkleider.
Für Mädchen! Kleider von Stoff, Mouffetine, Tricot etc., bis 15 Jahre. Jaquettes, Regentmäntel, Blusen, Taillen in Wasch- und Tricotstoffen.

Es kommen nur bekannt gute und regulär von mir geführte Garderoben zum Ausverkauf.
Siegfr. Frenkel,
Gr. Ulrichstraße 47.

Künstl. Zähne, Plomb.,
Reparat. etc.
Jul. Sachse,
Gr. Ulrichstr. 26, II.

Kolle-Creme
genau nach Prof. Dr. Hübner's Anst. bereitet, wirkt als selbst bei veralteten Fällen unentbehrliches Mittel z. ein- u. begeh. Beseitigung aller Arten v. Hautschäden, Fingernagelschuppen, Milieum etc.
Wasch. 1,50 u. b. Königl. priv. Apoth. Sakschütz, 2 Mt. frdo. f. 3/4 3,50 Nachh. v. **Carl Rothe, Altenburg S.-M.**

Künstl. Zähne,
a Stück 3 Mt., fest schmerzlos ein- u. reparaturlos, Plombiren, Zahnoperationen führt aus
Rob. Pfaudler,
Ch. Leipzigerstr. 80, Eing. Saugap.

Waldenferth, feiner
Trauben-Wein, Tafelwein 500 p. 1000
Mk. Broben b. j. 30 Str. a. Nachnahme.
Fra. Hasenlin, Hoppenheim a. d. B.

Das größte reine
Reggenbrot
liefert **Carl Koch,**
Berrenstr. 1, u. die bekannten Verkaufsstellen.
Geübte Schneiderin empfiehlt sich. **Hab. Friedrichstr. 7, II.**

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma,
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.
Ueberall käuflich!
Dose 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Für Schuhmacher.
Die Vertretung und Verkaufsstelle einer größeren und leistungsfähigen
Schuhfabrik wurde mir übertragen und empfehle alle Sorten
Herren- u. Damenschäfte
zu Original-Fabrikpreisen.
Carl Friedrich Nachf., Leber- u. Schäfte-
Fabrik, **Al. Sauerstr. 18, Nähe des Marktes.**

Akademische Lehranstalt I. Ranges
für feine Damenschneiderei.
Ul. System der Berliner Akademie. Dauer des Cursums 2 Monat. Beste Garantie für Erfolg. Honorar mäßig. Auswärtigen wird Pension nachgewiesen.
Clara Martini, Wilhelmstraße 21, I.